

ÜBER 25 JAHRE WÖSKE SCHNAODLOIPERS Heimatabende, Schnadezüge und Denkmäler



„Wenn Warstein geht auf Schnadezug...“: Seit Gründung 1995 gehört das Überprüfen der Warsteiner Grenzen zum Höhepunkt des Vereinslebens der Wöske Schnaodloipers.

FOTOS: ARCHIV SOESTER ANZEIGER/PIKATUR/ARCHIV OPPMANN



Einweihung der „Pumpe auf'm Bruch“ 2002.



Gut besucht waren immer die Heimatabende (auf dem Foto 1998), hier vor dem Sudhaus am Domring.

Pumpe, Glockenspiel, 200-Jähriger

Wöske Schnaodloipers blicken auf über 25 Jahre Heimatpflege zurück

VON ALEXANDER LANGE

Warstein – Mehr als 25 Jahre liegt es nun zurück, genauer sind es 27 Jahre. Die Stadt Warstein konnte den Heimatabend nicht mehr durchführen, die Geburtsstunde der Wöske Schnaodloipers hatte geschlagen. In „Grafen Kneipe“ beim Glas Warsteiner gegründet, Vorstand gewählt, gleich Aktivitäten und Veranstaltungen geplant. Gründungsvorsitzender wurde Thomas Oppmann, auf ihn folgten in den nächsten Jahren Andreas Wulff, Stefan Hagedorn und Frank Niggemann, der heute den Schna-

odloipers vorsteht. In all den Jahren habe sich viel getan, viel sei geschaffen worden, viel erreicht, erinnert sich Thomas Oppmann: „Wir hatten immer viele Ideen und viel Freude. Das macht diesen Verein bis heute aus.“

In „Grafen Kneipe“ 1995 gegründet

Die Heimatpflege sei das große Gut, alle hätten ein großes Herz für „ihr“ Warstein. Und nicht nur Erinnerungen an die vergangenen 27 Jahre seit Gründung sind geblieben, an vielen Stellen

im Stadtgebiet haben sich die Schnaodloipers verewigt: „Das haben wir auch immer für die gesamte Warsteiner Bevölkerung getan.“

Da seien neben vielen Schnadezügen, umfangreichen Heimatabenden und Bürgermeistersprünge beispielsweise die „Pumpe auf'm Bruch“ zu nennen, die 2002 gebaut und Ende Juni wieder „Altstadt-Wasser spuckte“. Zeitungstitel damals: „Warstein kann wieder pumpen.“ Oder der 200-Jährige vor der St. Pankratius-Kirche, die Symbolfigur der Wöske Schnaodloipers. Hinter dem 200-Jährigen,

„Das haben wir auch immer für die gesamte Warsteiner Bevölkerung getan.“

Thomas Oppmann, Gründungsvorsitzender der Wöske Schnaodloipers

nicht weniger bedeutsam: das Glockenspiel, das im August 2000 zum Fünfjährigen eingeweiht wurde.

Ganz aktuell sei auch der historische Milchbock in der Hochstraße zu nennen, der noch in diesem Jahr offiziell

eingeweiht werden soll, freut sich Frank Niggemann: „Wir hätten uns natürlich auch gewünscht, das 25-jährige Bestehen 2020 größer feiern zu können. Aber die Coronapandemie hat das leider nicht zugelassen. Dass in diesem Jahr der Schnadezug aufgrund der Trockenheit ausfallen musste, ist umso ärgerlicher. Aber die Entscheidung war unumgänglich. Umso mehr freuen wir uns, im kommenden Jahr wieder durch Warsteins Wiesen und Felder ziehen zu können und als Schnaodloiper Tradition und Brauchtum weiter aufrecht halten zu dürfen.“

Festgruß zum Schnadezug 1926

Im Rahmen der 650-Jahrfeier der Stadt Warstein fand am 26. Juli 1926 erstmals wieder ein Schnadezug als Höhepunkt der Festlichkeiten statt. Zur Wiederbegründung stand in „Sauerlänken Platt“ folgender Festgruß über der Schnad:

„Wahrt ugge Schnaod, und wahrt ugge Recht!
Wahrt ugge Hoimat, van Urväteren iärwet,
wahrt gurte Sitte, dat, wan ui mol ftärwet,
de Stadtpaträoun met me Schlüttelbund
ug upen mäket tau jeder Stund!“



Planungen, Aufbau und Einweihung des Glockenspiels und des 200-Jährigen im Warsteiner Dieploch.

„Er springt!“, Der Bürgermeistersprung von Manfred Gödde 1996, Werner Sattler (rechts) wird von Christoph Hiegemann „gefoltert“.